

## Die Welt hat ein großes Rohölproblem; ein Konflikt steht bevor



American Public Power Association on Unsplash

Die Medien neigen dazu, den Eindruck zu erwecken, dass alle unsere wirtschaftlichen Probleme nur vorübergehend sind und mit dem Einmarsch Russlands in der Ukraine zusammenhängen. In Wirklichkeit bleibt die weltweite Rohölproduktion seit 2019 hinter dem Bedarf zurück. Dieses Problem allein führt dazu, dass die Weltwirtschaft auf unerwartete Weise schrumpft, unter anderem in Form von Wirtschaftsblockaden und Aggressionen zwischen Ländern. Dieses Erdöldefizit wird sich in den kommenden Jahren wahrscheinlich noch verstärken und die Weltwirtschaft zu Konflikten und zum Ausscheiden ineffizienter Akteure treiben.

Für mich ist die Rohölförderung von besonderer Bedeutung, weil diese Form von Öl besonders nützlich ist. Nach der Raffinierung kann es Traktoren für den Anbau von Feldfrüchten und Lastwagen für den Transport von Lebensmitteln zu den Geschäften betreiben. Nach der Raffinierung kann es zur Herstellung von Flugzeugtreibstoff verwendet werden. Es kann auch zu Kraftstoff für Erdbewegungsmaschinen, die im Straßenbau eingesetzt werden, raffiniert werden. In den letzten Jahren ist es üblich geworden, „alle flüssigen“ Mengen zu veröffentlichen, die flüssige Kraftstoffe wie Ethanol und flüssiges Erdgas einschließen. Diese Kraftstoffe können verwendet werden, wenn die Energiedichte keine Rolle spielt, aber sie eignen sich nicht für den Betrieb schwerer Maschinen, die in der heutigen Wirtschaft benötigt werden.

In diesem Beitrag gebe ich einen Überblick über die Rohölsituation, wie ich sie sehe. Für meine Analyse verwende ich Rohölproduktionsdaten der US Energy Information Agency (EIA), die erst seit kurzem für das gesamte Jahr 2021 verfügbar sind. In einigen Schaubildern nehme ich auch Schätzungen für das erste Quartal 2022 vor, die auf vorläufigen Informationen für diesen Zeitraum beruhen.

**[1] Die weltweite Rohölproduktion ist im Jahr 2021 geringfügig gestiegen.**

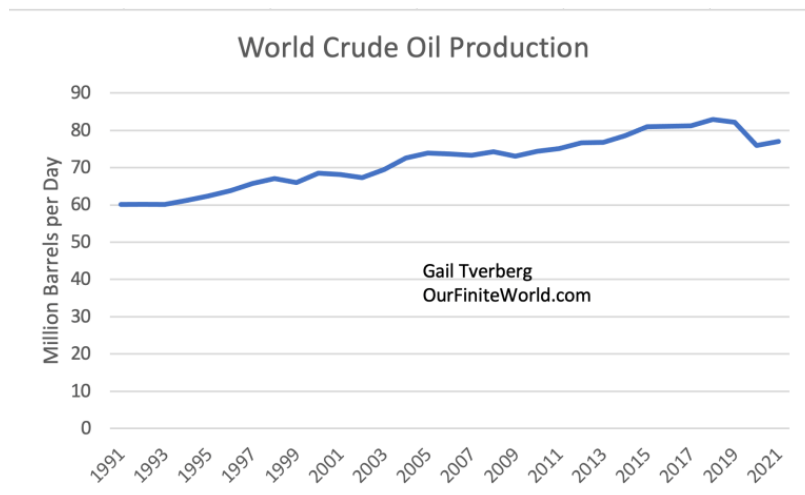


Abbildung 1. Weltrohölproduktion auf der Grundlage der internationalen Daten der EIA bis zum 31. Dezember 2021.

Die Rohölproduktion für das Jahr 2021 war eine Enttäuschung für diejenigen, die gehofft hatten, dass die Produktion schnell wieder mindestens auf das Niveau von 2019 ansteigen würde. Die weltweite Rohölproduktion stieg 2021 um 1,4 % auf 77,0 Mio. Barrel pro Tag, nach einem Rückgang von -7,5 % im Jahr 2020. Wenn wir zurückblicken, sehen wir, dass das höchste Jahr der Rohölproduktion im Jahr 2018 und nicht 2019 war. Im Jahr 2021 lag die Ölproduktion immer noch 5,9 Millionen Barrel pro Tag unter dem Niveau von 2018.

Was den Gesamtanstieg der Rohölproduktion von 1,4 % im Jahr 2021 betrifft, so hat die OPEC mit einem Anstieg von 3,0 % im Jahr 2021 dazu beigetragen, diesen Durchschnitt anzuheben. Auch Russland trug mit einem Anstieg von 2,5 % dazu bei. Die Vereinigten Staaten trugen mit einem Produktionsrückgang von -1,1 % im Jahr 2021 dazu bei, den weltweiten Anstieg der Rohölförderung zu bremsen. In Abschnitt [5] werden weitere Informationen zur Rohölproduktion dieser Gruppierungen gegeben.

**[2] Das Wachstum der Weltrohölproduktion steht seit 1991 in einem erstaunlich stetigen Verhältnis zum Wachstum der Weltbevölkerung. Die große Ausnahme ist der Rückgang des Verbrauchs im Jahr 2020, der mit den Sperrungen einherging, die das Verbraucherverhalten veränderten.**

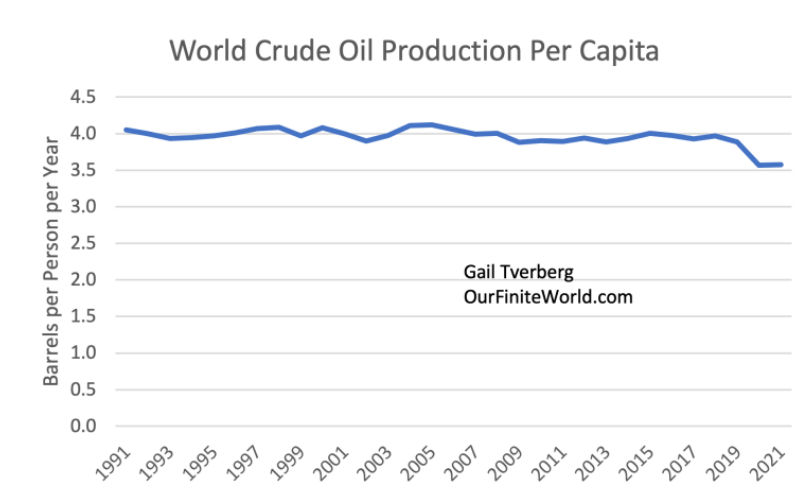


Abbildung 2. Weltweite Pro-Kopf-Rohölproduktion auf der Grundlage der internationalen EIA-Daten bis zum 31. Dezember 2021 zusammen mit den UN-Bevölkerungsschätzungen für 2019. Die von den Vereinten Nationen geschätzten historischen Mengen wurden bis 2020 verwendet; für 2021 wurde die Schätzung mit „geringem Wachstum“ verwendet.

Aus Abbildung 2 geht hervor, dass bis 2018 jeder Mensch auf der Welt durchschnittlich etwa 4,0 Barrel Rohöl verbraucht hat. Dies entspricht 168 US-Gallonen oder 636 Litern Rohöl pro Jahr.

Ein großer Teil dieses Rohöls wird von Unternehmen und Regierungen für die Herstellung der grundlegenden Güter verwendet, die wir von unserer Wirtschaft erwarten, darunter Lebensmittel und Straßen.

Im Jahr 2020 kam es mit den COVID-Schließungen zu einer großen Abwärtsbewegung. Viele Menschen begannen, von zu Hause aus zu arbeiten, und der internationale Reiseverkehr wurde zurückgefahren. Die Verringerung dieses Ölverbrauchs trug dazu bei, den weltweiten Gesamtverbrauch zu senken. Veränderungen wie diese erklären den starken Rückgang der Rohölproduktion (und des Verbrauchs) im Jahr 2020, der sich bis ins Jahr 2021 fortsetzte.

Selbst 2019 begann die Weltwirtschaft, ihre Produktion zu drosseln. Anfang 2018 verbot China die Einfuhr vieler Arten von Materialien für das Recycling, und andere Länder folgten diesem Beispiel bald. Infolgedessen wurde weniger Öl für den Transport von Materialien über den Ozean zum Recycling verwendet. (Der Verlust des Recyclings und andere Kürzungen (insbesondere in China und Indien) führten dazu, dass sich weniger Menschen in diesen Ländern Autos und Smartphones leisten konnten. Die geringere Produktion dieser Geräte trug zum geringeren Verbrauch von Rohöl bei.

In Abbildung 2 sind leichte jährliche Schwankungen des Pro-Kopf-Verbrauchs an Rohöl zu erkennen. Das höchste Jahr im dargestellten Zeitraum ist 2005, das Jahr 2004 liegt nicht weit dahinter. Dies war ungefähr der Zeitpunkt, an dem die konventionelle Ölförderung nach Meinung vieler ihren Höhepunkt erreichte und die Verfügbarkeit von kostengünstig zu förderndem Öl zurückging.

**[3] Die Rohölpreise fielen dramatisch, als die Volkswirtschaften ab März 2020 abgeschottet wurden. Im Sommer und Herbst 2021, als die Weltwirtschaft versuchte, sich zu öffnen, stiegen die Preise wieder an. Dieses Muster deutet darauf hin, dass das eigentliche Problem das knappe Rohölangebot ist, wenn die Wirtschaft nicht künstlich durch COVID-Beschränkungen eingeschränkt wird.**



Abbildung 3. Durchschnittlicher wöchentlicher Brent-Ölpreis in einem von der EIA erstellten Diagramm, bis zum 8. April 2022. Die Beträge sind nicht inflationsbereinigt.

Eine Analyse der Preistrends deutet darauf hin, dass der jüngste Anstieg der Rohölpreise größtenteils auf die Verknappung des Rohölangebots und nicht auf den Ukraine-Konflikt zurückzuführen ist. Der Brent-Ölpreis fiel in der Woche bis zum 24. April 2020 auf durchschnittlich 14,24 \$, nicht lange nachdem die COVID-Beschränkungen in Kraft getreten waren. Als die Wirtschaft wieder in Gang kam, stieg der Durchschnittspreis in der Woche bis zum 2. Juli 2021 auf 76,26 \$. In der Woche, die am 28. Januar 2022 endete, war der Durchschnittspreis auf 90,22 \$ gestiegen.

Am 24. Februar 2022 marschierte Russland in die Ukraine ein. Der Brent-Spotpreis lag am 23. Februar 2022 bei 99,29 \$. In der Woche bis zum 25. März 2022 stiegen die Brent-Preise kurzzeitig auf einen Wochendurchschnitt von bis zu 123,60 \$. Der aktuelle Brent-Ölpreis liegt bei etwa 107 \$. Vergleicht man den aktuellen Preis mit dem Preis am Tag vor Beginn der Invasion, so ist der Preis nur um 8 \$ höher. Selbst im Vergleich zum Wochendurchschnitt vom 28. Januar (90,22 \$) liegt der aktuelle Preis um 17 \$ höher.

Die Behauptung, die Invasion in der Ukraine sei der Grund für die derzeit hohen Preise, ist in erster Linie eine bequeme Ausrede, die suggeriert, dass die hohen Preise plötzlich verschwinden werden, wenn dieser Konflikt verschwindet. Die traurige Wahrheit ist, dass die Erschöpfung der Vorkommen die Förderkosten in die Höhe treibt. Auch die Regierungen der Erdöl exportierenden Länder brauchen hohe Preise, um hohe Steuern auf das exportierte Öl erheben zu können. Wir erleben zunehmend einen Konflikt zwischen den Preisen, die sich die Kunden leisten können, und den Preisen, die diejenigen verlangen, die das Öl fördern. Meiner Ansicht nach brauchen die meisten Erdöl exportierenden Länder einen Preis von über 120 Dollar pro Barrel, um ihren gesamten Bedarf, einschließlich Reinvestitionen und Steuern, zu decken. Die Verbraucher würden Ölpreise unter 50 Dollar pro Barrel bevorzugen, um die Preise für Lebensmittel und Transportmittel niedrig zu halten.

**[4] Die Lebensmittelpreise steigen tendenziell, wenn die Ölpreise hoch sind, weil für die Herstellung und den Transport von Lebensmittel Produkten verwendet werden, die aus Rohöl hergestellt werden.**

Die Geschichte zeigt, dass bei sehr hohen Lebensmittelpreisen oft schlimme Dinge passieren, einschließlich Aufständen unzufriedener Bürger. Dies ist ein wichtiger Grund dafür, dass hohe Ölpreise zu Konflikten führen.

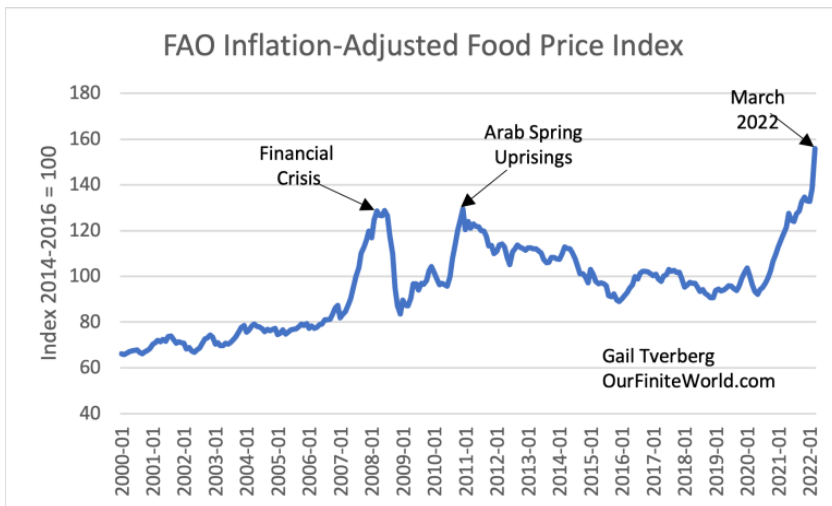


Abbildung 4. Inflationsbereinigter monatlicher Lebensmittelpreisindex der FAO. Quelle.

**[5] Die vierteljährlichen Rohöldata deuten darauf hin, dass nur wenige Möglichkeiten bestehen, die Rohölproduktion auf das Niveau zu steigern, das die Weltwirtschaft 2018 oder 2019 benötigt.**

Abbildung 5 zeigt die vierteljährliche weltweite Rohölproduktion, die in vier Gruppen unterteilt ist: OPEC, USA, Russland und „Alle anderen“.

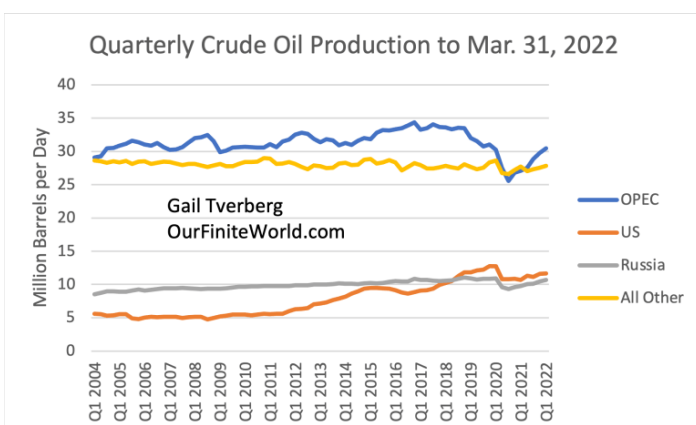


Abbildung 5. Vierteljährliche Rohölproduktion bis zum ersten Quartal 2022. Die Beträge bis Dezember 2021 sind internationale Schätzungen der EIA. Der Anstieg der OPEC-Produktion im ersten Quartal 2022 wird anhand des monatlichen OPEC-Ölmarktberichts vom April 2022 geschätzt. Die US-Rohölproduktion für das erste Quartal 2022 wird auf der Grundlage vorläufiger EIA-Angaben geschätzt.

Die Produktion Russlands und aller anderen Länder für das erste Quartal 2022 wird auf der Grundlage der jüngsten Trends geschätzt.

Abbildung 5 zeigt vier sehr unterschiedliche Muster des bisherigen Wachstums des Rohölangebots. Die Gruppe „Alle anderen“ weist in Bezug auf die Liefermenge einen leicht rückläufigen Trend auf. Wenn die weltweite Pro-Kopf-Rohölproduktion mindestens gleich bleiben soll, muss die Gesamtproduktion der anderen drei Gruppen (OPEC, USA und Russland) steigen, um diesen Rückgang auszugleichen. Sie muss sogar so stark ansteigen, dass das Wachstum der Gesamtrohölproduktion mit dem Bevölkerungswachstum Schritt hält.

### Russische Rohölproduktion

Die Abbildung 5 zugrunde liegenden Daten zeigen, dass die russische Rohölproduktion bis zu den COVID-Beschränkungen zwischen Anfang 2005 und Anfang 2020 jährlich um 1,4 % zunahm. Im gleichen Zeitraum nahm die Weltbevölkerung um etwa 1,2 % zu. Die russische Ölproduktion hat also dazu beigetragen, dass die weltweite Rohölproduktion pro Kopf in etwa gleich geblieben ist. Außerdem scheint Russland den vorübergehenden Produktionsrückgang im Zusammenhang mit den COVID-Beschränkungen bis zum ersten Quartal 2022 größtenteils wieder aufgeholt zu haben.

### US-Rohölproduktion

Das Wachstum der US-amerikanischen Rohölproduktion war eher eine „Fasten- oder Hungersnot“-Situation. Dies wird sowohl in Abbildung 5 oben als auch in Abbildung 6 unten deutlich.

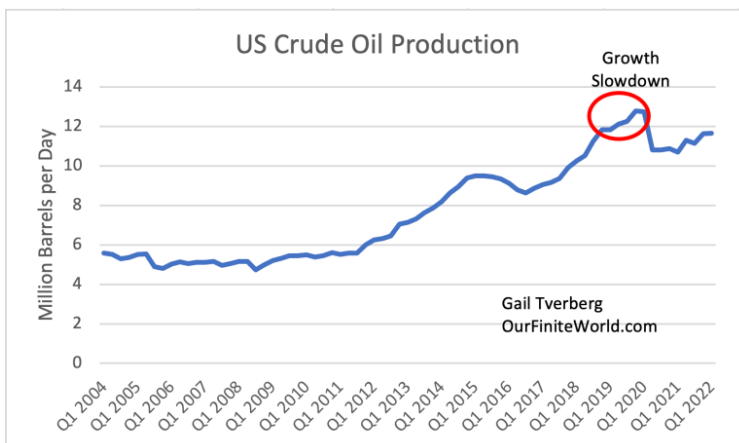


Abbildung 6. US-Rohölproduktion auf der Grundlage von EIA-Daten. Die Menge für das erste Quartal 2022 wird anhand der wöchentlichen und monatlichen Angaben der EIA geschätzt.

Die US-Rohölproduktion stieg zwischen 2011 und 2014, als die Ölpreise hoch waren, rasch an (Abbildung 3). Als die Ölpreise Ende 2014 fielen, ging die US-Rohölproduktion für etwa zwei Jahre zurück. Ende 2016, als die Ölpreise wieder stiegen, begann die US-Ölproduktion wieder zu steigen. Anfang 2019 (als die Ölpreise wieder niedriger waren) verlangsamte sich das Wachstum der US-Rohölförderung.

Anfang 2020 führten die COVID-Abschaltungen zu einem Rückgang der Rohölproduktion um 15 % (unter Berücksichtigung der vierteljährlichen Produktion), der größtenteils nicht wieder aufgeholt wurde. In der Tat war das Wachstum nach den Lockdowns langsam, ähnlich wie während der in Abbildung 6 eingekreisten „Wachstumsverlangsamung“. Es wird berichtet, dass die „Sweet Spots“ in den Schieferformationen weitgehend erbohrt worden sind. Damit verbleiben nur noch Gebiete mit hohen Kosten für Bohrungen. Außerdem wünschen sich die Investoren eine bessere Finanzdisziplin. Ein erfolgreiches Unternehmen kann nicht erfolgreich sein, wenn es erst stark expandiert und dann wieder zurückfährt.

Während also das Wachstum der US-Rohölproduktion das weltweite Wachstum der Rohölproduktion im Zeitraum 2009 bis 2018 stark unterstützt hat, ist es unmöglich, dass dieses Muster anhält. Es wäre äußerst schwierig, die Rohölproduktion wieder auf das Niveau von 12 Millionen Barrel pro Tag zu bringen, das sie vor den COVID-Beschränkungen hatte. Ein weiteres Produktionswachstum zur Deckung des steigenden Bedarfs einer wachsenden Weltbevölkerung ist wahrscheinlich unmöglich.

## OPEC-Rohölproduktion

Abbildung 7 zeigt die EIA-Schätzungen der Rohölproduktion für die gesamte Gruppe der Länder, die jetzt Mitglieder der OPEC sind. Sie zeigt auch die Rohölproduktion ohne die beiden Länder, gegen die kürzlich Sanktionen verhängt wurden: Iran und Venezuela.

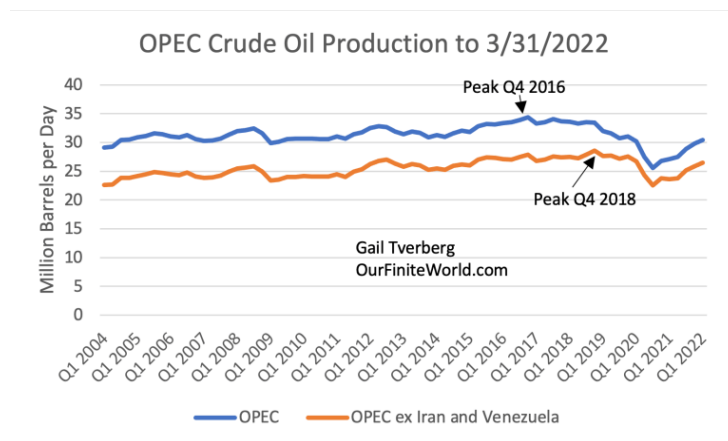


Abbildung 7. OPEC-Rohölproduktion bis zum 31. Dezember 2021, basierend auf EIA-Daten. Die Schätzungen für das erste Quartal 2022 basieren auf Angaben aus dem monatlichen OPEC-Ölmarktbericht vom April 2022.

Rechnet man den Iran und Venezuela heraus, ist die langfristige OPEC-Produktion überraschend „flach“. Der „Höhepunkt“ der Produktion liegt im vierten Quartal 2018. Das vierte Quartal 2018 war die Zeit, in der die OPEC-Länder so viel Öl wie möglich produzierten, um ihre Förderquoten nach den geplanten Kürzungen, die Anfang 2019 in Kraft traten, so hoch wie möglich zu halten.

Seltsamerweise deuten die EIA-Daten darauf hin, dass die Produktion in dieser Ländergruppe (OPEC ohne Iran und Venezuela) ab Anfang 2019 nicht sehr stark zurückgegangen ist. Die Drosselung im Jahr 2019 scheint vor allem die Produktion des Iran und Venezuelas betroffen zu haben. Erst später, in den ersten drei Quartalen des Jahres 2020, als sich die COVID-Beschränkungen auf die weltweite Produktion auswirkten, sank die Rohölproduktion der OPEC ohne Iran und Venezuela um 4 Millionen Barrel pro Tag. Die Produktion dieser Gruppe begann dann zu steigen, so dass ein Defizit von etwa 900.000 Barrel pro Tag im Vergleich zu dem Stand vor den Förderbeschränkungen im Jahr 2020 verblieb.

Meines Erachtens kann die Produktion der OPEC-Länder mit Ausnahme des Irans und Venezuelas höchstens um 900.000 Barrel pro Tag gesteigert werden, und selbst das ist „fraglich“. Der Irak hat Berichten zufolge Schwierigkeiten mit seiner Produktion; er braucht mehr Investitionen, sonst wird seine Produktion sinken. Nigeria hat seinen Förderhöhepunkt überschritten und hat ebenfalls Schwierigkeiten mit seiner Produktion. Die gemeldeten hohen Rohölreserven sind bedeutungslos; die Frage ist: „Wie viel können diese Länder fördern, wenn es nötig ist?“ Es sieht nicht so aus, als ob die Produktion in großem Umfang gesteigert werden kann. Außerdem können wir nicht mit einem anhaltenden langfristigen Wachstum der Produktion dieser Länder rechnen, wie es notwendig wäre, um mit der steigenden Weltbevölkerung Schritt zu halten.

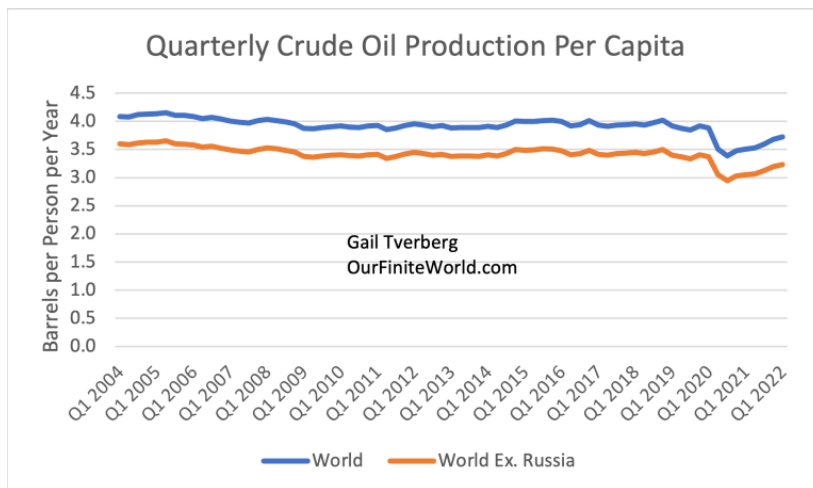


Abbildung 8. Angaben zur Rohölproduktion im Iran und in Venezuela, basierend auf EIA-Daten bis zum 31. Dezember 2021. Die Veränderung der Ölproduktion im ersten Quartal 2021 wird auf der Grundlage des monatlichen OPEC-Ölmarktberichts vom April 2022 geschätzt.

Abbildung 8 deutet darauf hin, dass der Iran in der Tat in der Lage sein könnte, seine Produktion um vielleicht 1,0 Millionen Barrel pro Tag zu erhöhen, wenn die Sanktionen aufgehoben werden.

Venezuela scheint ein Land zu sein, dessen Rohölproduktion bereits vor der Verhängung der Sanktionen rückläufig war. Die Produktionskosten waren dort wahrscheinlich weit höher als der Weltölpreis. Außerdem hat Venezuela Ölschulden bei China, die es zurückzahlen muss. Man kann höchstens davon ausgehen, dass die venezolanische Produktion ohne Sanktionen um 300.000 Barrel pro Tag gesteigert werden könnte.

Nimmt man die drei geschätzten Beträge, um die die Rohölproduktion möglicherweise gesteigert werden kann, zusammen, ergibt sich folgendes Bild:

OPEC ohne Iran und Venezuela: 900.000 bpd

Iran: 1.000.000 bpd

Venezuela: 300.000 bpd

Insgesamt: 2,2 Millionen bpd

Wie in Abschnitt [1] erwähnt, betrug das Defizit der Rohölproduktion im Jahr 2021 gegenüber der Produktion von 2018 5,9 Millionen Barrel pro Tag. Die 2,2 Millionen Barrel pro Tag, die sich aus dieser Analyse ergeben könnten, bringen uns nicht annähernd auf das Niveau von 2018. Darüber hinaus können wir die steigende Rohölproduktion, die erforderlich ist, um die wachsende Bevölkerung mit ausreichend Rohöl für die Versorgung mit Lebensmitteln und Industriegütern auf dem heutigen Verbrauchsniveau zu versorgen, nirgends erreichen.

**[6] Ein Wegfall oder gar eine Verringerung der russischen Rohölförderung wird sich mit Sicherheit negativ auf die Weltwirtschaft auswirken.**

Abbildung 9 zeigt den Rückgang der Rohölproduktion Anfang 2020 und weist darauf hin, dass die weltweite Ölversorgung nur schwer wieder auf das Niveau von vor dem COVID zurückkehren kann. Der Wegfall der russischen Rohölproduktion würde zu einem weiteren Rückgang in vergleichbarer Größenordnung führen. Große Teile der Wirtschaft müssten dann wahrscheinlich stillgelegt werden.

Abbildung 9. Vierteljährliche Rohölproduktion bis zum ersten Quartal 2022, geteilt durch die geschätzte Weltbevölkerung auf der Grundlage der UN-Bevölkerungsschätzungen für 2019. Die Rohölmengen bis Dezember 2021 sind Schätzungen der EIA. Die Schätzungen der Rohölproduktion für das erste Quartal 2022 sind wie in der Bildunterschrift zu Abbildung 5 beschrieben.

**[7] Wenn es nicht genug Rohöl für alle gibt, glaubt man naiverweise, dass die Ölpreise steigen werden und entweder mehr Öl gefunden wird oder Ersatzstoffe an seine Stelle treten. In Wirklichkeit kann es zu Konflikten und zur Eliminierung von Wirtschaftssegmenten kommen.**

Unsere sich selbst organisierende Wirtschaft wird dazu neigen, sich auf ihre eigene Weise an unzureichende Rohölvorräte anzupassen. Schließlich kann die Wirtschaft vollständig zusammenbrechen, aber bevor das passiert, werden wahrscheinlich Veränderungen stattfinden, um zu versuchen, die „besser funktionierenden“ Teile der Wirtschaft zu erhalten. Auf diese Weise können vielleicht Teile der Weltwirtschaft noch eine Weile weiter funktionieren, während die weniger produktiven Teile der Wirtschaft abgeschafft werden.

Nachfolgend finden Sie eine unvollständige Liste von Möglichkeiten, wie sich die Wirtschaft anpassen könnte:

- Es könnten Kämpfe um die verbleibenden Rohölvorräte stattfinden. Dies könnte der eigentliche Grund für den Konflikt zwischen der NATO und Russland in Bezug auf die Ukraine sein.
- COVID-Sperrungen verringern indirekt die Nachfrage nach Rohöl. Man könnte sich fragen, ob die derzeitigen COVID-Sperrungen in China zum Teil darauf abzielen, zu verhindern, dass die Preise für Öl und andere Rohstoffe in absurde Höhen steigen.
- Einige Unternehmen könnten wegen unzureichender Finanzierung oder mangelnder Rentabilität aus der Weltwirtschaft verschwinden.
- Es ist wahrscheinlich, dass weitere Versorgungsleitungen unterbrochen werden, so dass weniger Waren und Dienstleistungen hergestellt werden können.
- Die Weltwirtschaft könnte sich in mehrere Teile aufspalten, wobei jeder Teil in der Lage wäre, eine viel begrenztere Palette von Waren und Dienstleistungen herzustellen als heute. Eine Verschiebung hin zur Verwendung anderer Währungen anstelle des US-Dollars könnte Teil dieser Verschiebung sein.
- Die Weltbevölkerung könnte aus verschiedenen Gründen schrumpfen, darunter schlechte Ernährung und Epidemien.
- Arme, ältere Menschen und Behinderte könnten zunehmend von staatlichen Programmen abgeschnitten werden, da die Gesamtmenge an Gütern und Dienstleistungen (einschließlich der Nahrungsmittel) zu gering wird.
- Europa könnte von den russischen Exporten fossiler Brennstoffe abgeschnitten werden, so dass für den Rest der Welt relativ mehr übrig bleibt.

**[8] Für Länder, die wichtige Importeure von Rohöl und Rohölprodukten sind, scheint das Risiko eines Versorgungsengpasses groß zu sein, wenn nicht genügend Rohöl zur Verfügung steht.**

Abbildung 10 zeigt eine grobe Schätzung des Verhältnisses von produziertem Rohöl zu verbrauchten Rohölprodukten im Jahr 2019, dem letzten vollen Jahr vor der Pandemie. Auf einer „All Liquids“-Basis würde das Verhältnis zwischen Rohölproduktion und -verbrauch in den USA höher erscheinen als in Abbildung 10 dargestellt, da der Anteil von Erdgasflüssigkeiten, Ethanol und „Raffineriegewinn“ an der Flüssigproduktion ungewöhnlich hoch ist. Lässt man diese Produktionsarten außer Acht, scheinen die USA immer noch ein Defizit bei der Produktion des von ihnen verbrauchten Rohöls zu haben.



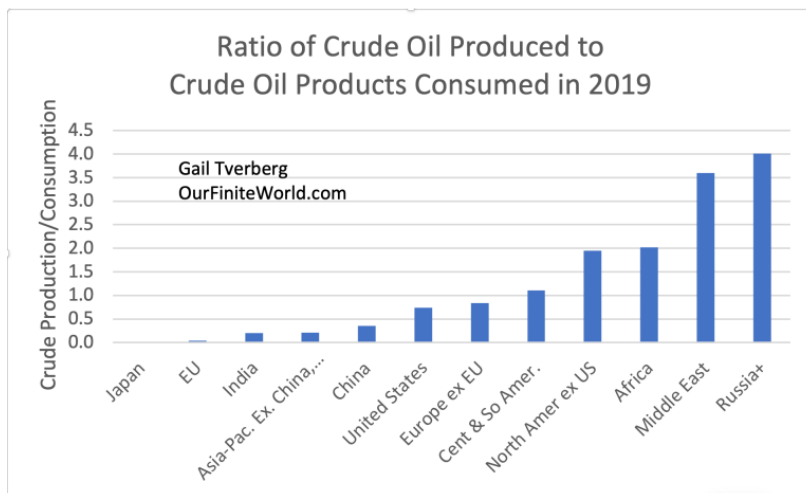


Abbildung 10. Grobe Schätzung des Verhältnisses zwischen der Rohölproduktion und der Menge der verbrauchten Rohölprodukte, basierend auf „Rohölproduktion“ und „Öl: Regionaler Verbrauch – nach Produktgruppen“ in BP’s 2021 Statistical Review of World Energy. Russland+ umfasst Russland und die anderen Länder der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Vielleicht reicht es aus, wenn man sich die allgemeine Idee vergegenwärtigt. Wenn nicht genügend Rohöl zur Verfügung steht, sind alle Länder auf der linken Seite von Abbildung 10 ziemlich verwundbar, da sie stark von Importen abhängig sind. Russland und der Nahe Osten sind bevorzugte Ziele für Länder, die dringend Rohöl benötigen.

**[9] Schlussfolgerung: Aufgrund der Art und Weise, wie sich die selbstorganisierende Weltwirtschaft bei unzureichender Versorgung mit Rohöl verhält, stehen wir wahrscheinlich vor einer Zeit der Konflikte und Verwirrung.**

Wie wichtig Erdöl für die Weltwirtschaft ist, wurde in den meisten Lehrbüchern jahrelang nicht erwähnt. Stattdessen wurden uns kreative Mythen vermittelt, die mehrere Themen abdecken:

- Fossile Brennstoffe werden auch in Zukunft in riesigen Mengen zur Verfügung stehen
- Der Klimawandel ist unser größtes Problem
- Wind und Sonne werden uns retten
- Ein schneller Übergang zu einer rein elektrischen Wirtschaft ist möglich
- Elektroautos sind die Zukunft
- Die Wirtschaft wird ewig wachsen

Jetzt droht uns eine ernsthafte Verknappung des Rohöls. Wir müssen mit einer Reihe neuer Probleme rechnen, darunter weitaus mehr Konflikte. Kriege sind wahrscheinlich. Zahlungsausfälle sind wahrscheinlich. Die politischen Parteien werden zunehmend unterschiedliche Positionen vertreten, wie die aktuellen Probleme zu lösen sind. Die Nachrichtenmedien werden zunehmend das erzählen, was ihre Eigentümer und Werbekunden hören wollen, ohne sich um die tatsächliche Situation zu kümmern.

Alles, was wir tun können, ist, jeden Tag, den wir haben, zu genießen und zu versuchen, uns von den zunehmenden Konflikten um uns herum nicht aus der Ruhe bringen zu lassen. Es wird deutlich, dass viele von uns nicht so lange oder so gut leben werden, wie wir es bisher erwartet haben, unabhängig von Einsparungen oder angeblichen Regierungsprogrammen. Es gibt keine wirkliche Möglichkeit, dieses Problem zu lösen, außer vielleicht, die Religion und die Möglichkeit eines Lebens nach dem Tod stärker in den Mittelpunkt zu stellen.

Quelle: The World Has A Major Crude Oil Problem; Expect Conflict Ahead

Übersetzung: LZ

uncut-news.ch, Mai 4, 2022 / Wirtschaft/Konzerne/Monopole